

**Textliche Festsetzungen**

**Art der baulichen Nutzung**

**TF 1.1** Tankstellen und Vergnügungstätten sind nicht zulässig.  
§ 9 Abs. 1 Nr. 1 BauGB i. V. m. § 6a BauNVO und § 1 Abs. 6 BauNVO

**TF 1.2** Im 1. Vollgeschoss ist Wohnen nur auf den Teilflächen T4.1 und T5 zulässig. Gewerbebetriebe und soziale, kulturelle und andere Einrichtungen sind auf allen Teilflächen bis zu 3. Vollgeschoss zulässig.  
§ 9 Abs. 1 Nr. 1 BauGB i. V. m. § 6a BauNVO und § 1 Abs. 4 BauNVO

**TF 1.3** Oberhalb des 3. Vollgeschosses sind nur Wohnungen zulässig.  
§ 9 Abs. 1 Nr. 1 BauGB i. V. m. § 6a Abs. 4 Nr. 2 BauNVO

**TF 1.4** Auf der Teilfläche T5 sind mindestens 50 % der Geschossfläche für Wohnungen zu verwenden.  
§ 9 Abs. 1 Nr. 1 BauGB i. V. m. § 6a Abs. 4 Nr. 3 BauNVO

**TF 1.5** Auf maximal drei Teilflächen der Teilflächen T1.1 bis T4.3 kann die gesamte Geschossfläche oder Teile davon gewerblich bzw. durch soziale, kulturelle und andere Einrichtungen genutzt werden, soweit im urbanen Gebiet insgesamt ein Wohnanteil von mindestens 55 % der Geschossfläche nachgewiesen wird.  
§ 9 Abs. 1 Nr. 1 BauGB i. V. m. § 6a Abs. 4 Nr. 3 BauNVO

**TF 1.6** **Zulässig sind Schank- und Speisewirtschaften. Ebenfalls zulässig sind nicht großflächige Einzelhandelsbetriebe mit den folgenden Kernsortimenten:**  
Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren,  
Apotheken, medizinische, orthopädische und kosmetische Artikel einschließlich Drogerieartikeln,  
Bücher, Zeitschriften, Zeilungen, Schreibwaren und Bürobedarf,  
Keramische Erzeugnisse und Glaswaren,  
Holz-, Kork-, Flecht- und Korbwaren,  
Blumen, Pflanzen und Saatgut, ausgenommen Beepflanzen, Wurzelstöcke und Blumenerde,  
Textilien und Heimtextilien,  
Musikinstrumente und Musikalien,  
Kunstgegenstände, Bilder, kunstgewerbliche Erzeugnisse, Briefmarken, Münzen und Geschenkartikel,  
Uhren, Edelmetallwaren und Schmuck,  
Spielwaren,  
Foto- und optische Erzeugnisse (ohne Augenoptik),  
Fahrräder, Fahrradteile und Zubehör.  
§ 9 Abs. 1 Nr. 1 BauGB i. V. m. § 1 Abs. 4, 5 und 9 BauNVO

**TF 1.7** Einzelhandelsbetriebe sind ausschließlich im 1. Vollgeschoss zulässig. Sie dürfen sich ausnahmsweise auch auf das 2. Vollgeschoss erstrecken, wenn sich jeweils mindestens 50 % der Verkaufsfläche des Betriebes im 1. Vollgeschoss befindet. Sich über drei Geschosse (Untergeschoss, 1. und 2. Vollgeschoss) erstreckende Einzelhandelsnutzungen sind nicht zulässig.  
§ 9 Abs. 1 BauGB i. V. m. § 1 Abs. 4, 5 und 9 BauNVO

**Maß der baulichen Nutzung**

**Grundflächenzahl**

**TF 2.1** Die auf der Teilfläche T5 festgesetzte GRZ (von 0,3) darf oberirdisch durch Terrassen (als Bestandteil der Hausordnung) und sonstige Nebenanlagen bis zu einer GRZ von 0,3 überschritten werden. Durch eine Unterbauung (Tiefgarage, Keller etc.) darf die festgesetzte GRZ auf der Teilfläche T5 bis zu einer GRZ von 0,8 überschritten werden.  
§ 9 Abs. 1 Nr. 1 BauGB i. V. m. § 16 BauNVO

**Zahl der Vollgeschosse**

**TF 2.2** Die festgesetzte Zahl der Vollgeschosse darf zwischen der festgesetzten Baulinie und der Linie ABCDA um maximal 2 Geschosse überschritten werden, wenn der zur Linie ABCDA orientierte Gebäudeteil mindestens 50 m hinter die festgesetzte Baulinie zurücktritt und die festgesetzte Firsthöhe nicht überschritten wird.  
§ 9 Abs. 1 Nr. 2 BauGB i. V. m. § 16 Abs. 2 BauNVO

**Höhe baulicher Anlagen**

**TF 2.3** Die festgesetzte First- bzw. Gebäudehöhen dürfen durch technische Aufbauarten einschließlich Ausstrittsbauwerken auf zulässigen Dachterrassen ausnahmsweise überschritten werden, wenn sie vom angrenzenden Straßenraum aus nicht sichtbar sind.  
§ 9 Abs. 1 Nr. 2 BauGB i. V. m. § 16 Abs. 2 BauNVO i. V. m. § 87 Abs. 1 BbgBO

**TF 2.4** Die festgesetzten First- und straßenseitigen Traufhöhen können ausnahmsweise um bis zu 0,3 m über- bzw. unterschritten werden.  
§ 9 Abs. 1 Nr. 2 BauGB i. V. m. § 16 Abs. 2 BauNVO i. V. m. § 87 Abs. 1 BbgBO

**TF 2.5** Unterirdische Geschosse sind nur bis zu einer Unterkante von 27 m ü. NN zulässig.  
§ 9 Abs. 1 Nr. 1 BauGB i. V. m. § 16 Abs. 2 BauNVO

**Überbaubare Grundstücksflächen**

**TF 3.1** Ein geringfügiges Vor- oder Zurücktreten von den festgesetzten Baulinien kann zugelassen werden, wenn dies aufgrund einer belegten nachgewiesenen Vorlage der Fassadengestaltung aus historischen Bauakten belegt ist. Dies gilt auch für etwaige Übersiedelungen in 9. Gesimse und Traufen in den oberen Geschossen.  
§ 9 Abs. 1 Nr. 2 BauGB i. V. m. § 23 Abs. 2 BauNVO

**TF 3.2** **Mindestens 20 % der Teilfläche T5 dürfen unterirdisch zusammenhängend nicht durch Tiefgaragen oder Keller unterbaut werden. Eine Überbauung dieser Fläche ist durch Nebenanlagen nur mit wasserdrchtsfähigen Befestigungen zulässig.**  
§ 9 Abs. 1 Nr. 2 BauGB i. V. m. § 23 Abs. 2 BauNVO

**Stellplätze und Garagen**

**TF 4** Im urbanen Gebiet sind oberirdische Stellplätze und Garagen mit Ausnahme von Abstellplätzen für Fahrräder nicht zulässig.  
§ 12 Abs. 6 BauNVO

**Maßnahmen zum Schutz vor Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft**

**TF 5** Auf der Teilfläche T5 sind befestigte Flächen nur in wasser- und luftdurchlässigen Aufbau zulässig.  
§ 9 Abs. 1 Nr. 20 BauGB

**Anpflanzen von Bäumen und sonstigen Bepflanzungen**

**TF 6.1** Dachflächen mit einer Neigung von weniger als 15° sind zu mindestens 60 % zu begrünen. Dabei ist ein durchsetzbarer Dachaufbau von mindestens 10 cm aufzubringen. Dies gilt nicht für notwendige technische Einrichtungen und für notwendige Bepflanzungen.  
§ 9 Abs. 1 Nr. 20 BauGB i. V. m. § 9 Abs. 1 Nr. 25a BauGB

**TF 6.2** Im urbanen Gebiet sind bauliche Anlagen unterhalb der Geländeoberfläche, durch die das Baumgünstigkeit lediglich unterbaut wird, auf einem Mindestflächenanteil von 50 % mit einem durchwurzelbaren Aufbau von mindestens 20 cm zu überdecken und zu begrünen.  
§ 9 Abs. 1 Nr. 20 BauGB i. V. m. § 9 Abs. 1 Nr. 25a BauGB

**TF 6.3** Zur Teilfläche T5 liegende Fassaden baulicher Anlagen sind mit Rank- und Kletterpflanzen zu begrünen. Die Begrünung muss je Teilfläche jeweils mindestens 20 % der Gesamtfäche der Außenwand abzüglich der durch Fenster, Türen oder andere Wandöffnungen unterbrochenen Fassadenfläche bedecken.  
§ 9 Abs. 1 Nr. 20 BauGB i. V. m. § 9 Abs. 1 Nr. 25a BauGB

**TF 6.4** Auf der Teilfläche T5 sind mindestens vier Bäume der Pflanzliste 1 in der Mindestqualität Hochstamm, 3xv, STU 16 zu pflanzen.  
§ 9 Abs. 1 Nr. 20 BauGB i. V. m. § 9 Abs. 1 Nr. 25a BauGB

**Immissionsschutz**

**TF 7** Zum Schutz vor Verkehrslärm müssen bei der Errichtung, der Änderung oder der Nutzungsänderung von baulichen Anlagen die Außenbauteile schutzbedürftiger Außenräume des Gebäudes im Geltungsbereich des B-Plans ein bewertetes Gesamt-Bauschalldämm-Maß (R<sub>wa</sub>) aufweisen, das nach folgender Gleichung gemäß DIN 4109-2:2018-01 zu ermitteln ist:  
 $R_{wa} = L_{w, \text{Kesselraum}} - L_{w, \text{Kesselraum}} = L_{w, \text{Kesselraum}} - L_{w, \text{Kesselraum}}$   
mit:  
L<sub>w, Kesselraum</sub> = maßgeblicher Außenlärmpegel  
L<sub>w, Kesselraum</sub> = 30 dB für Außenräume in Wohnungen  
L<sub>w, Kesselraum</sub> = 35 dB für Büroräume und Ähnliches  
Die Ermittlung des maßgeblichen Außenlärmpegels L<sub>w</sub> erfolgt hierbei entsprechend Abschnitt 4.4.5.3 gemäß DIN 4109-2:2018-01.  
Dabei sind die lufttechnischen Anforderungen für die Außenräume durch den Einsatz von schallgedämmten Lüftern in allen Bereichen mit nächtlichen Lautstärkenpegeln >50 dB(A) zu berücksichtigen. Der Nachweis der Erfüllung der Anforderungen ist im Baugenehmigungsverfahren zu erbringen. Dabei sind im Schallschutznachweis insbesondere die nach DIN 4109-1:2018-01 geforderten Sicherheitsbeurteilung zwingend zu beachten.  
Die zugrunde zu legenden maßgeblichen Außenlärmpegel (L<sub>w</sub>) sind aus den ermittelten Beurteilungspegeln des Schallgutachten der KST Ingenieurbüro GmbH abzulesen, welches Bestandteil der Satzungsunterlagen ist.  
Von diesen Werten kann abgewichen werden, wenn nachgewiesen wird, dass die im Schallgutachten zugrunde gelegten Ausgangsdaten nicht mehr zutreffend sind.  
Für einen der Wohnung zugeordneten Außenbereich (z.B. einen Balkon oder eine Terrasse) ist entweder durch Orientierung an lärmabgewandten Gebäudeteilen oder durch bauliche Schallschutzmaßnahmen wie z.B. verglaste Vorbauten mit teilgeöffneten Bauteilen sicherzustellen, dass durch diese baulichen Maßnahmen insgesamt eine Schallpegelminderung erreicht wird, die es ermöglicht, dass in dem der Wohnung zugehörigen Außenbereich ein Tagespegel kleiner 55 dB(A) erreicht wird.  
§ 9 Abs. 1 Nr. 24 BauGB

**Örtliche Bauvorschriften**

**Äußere Gestalt baulicher Anlagen**  
§ 9 Abs. 4 BauGB i. V. m. § 87 Abs. 1 BbgBO

**-Dächer-**  
**TF 8.1** Auf den Teilflächen T1.1 bis T4.3 sind alle Gebäude traufseitig mit einem zur angrenzenden öffentlichen Verkehrsfläche parallel verlaufenden Dachfirst zu errichten. Der Dachabschluss von Steildachflächen muss mit einem Firstziegel erfolgen.  
§ 9 Abs. 4 BauGB i. V. m. § 87 Abs. 1 BbgBO

**TF 8.2** Auf der Teilfläche T4.2 ist der parallel zur Straße "Alter Markt" verlaufende Dachfirst bis zur Straßenbegrenzungslinie mit der Straße "Am Alten Markt" zu führen. Auf der Teilfläche T3.2 ist der parallel zur Straße "Am Kanal" verlaufende Dachfirst bis auf die Höhe des Punktes c zu führen.  
§ 9 Abs. 4 BauGB i. V. m. § 87 Abs. 1 BbgBO

**TF 8.3** Zur Anna-Flügge-Straße und zur Straße "Am Kanal" hin orientierte Dachflächen müssen mit einer Neigung zwischen 35° und 45° ausgebaut werden. Auf den Teilflächen T1.1, T1.2 und T4.3 müssen zu den angrenzenden Straßen hin orientierte Dachflächen eine Neigung von 45° aufweisen. Die auf der Teilfläche T4.2 zur Straße "Alter Markt" hin orientierte Dachfläche muss eine Neigung zwischen 35° und 45° aufweisen. Die der Teilfläche T5 zugewandten Dachflächen bzw. Dachflächen auf der Teilfläche T5 dürfen eine Neigung von 15° nicht überschreiten.

**TF 8.4** Auf den öffentlichen Verkehrsflächen zugewandten Dacheiseln sind naturrote, nicht engoblierte und nicht glasierte Dachziegel zu verwenden.

**TF 8.5** Zur Straßenverkehrsfläche "Alter Markt", Anna-Flügge-Straße und "Am Kanal" sind Dachgauben ausnahmsweise dort zulässig, wo nachweislich historische Quellen (Bauakten) Gauen bestanden haben. Auf den Teilflächen T3.2 und T4.2 sind straßenseitig keine Gauen zulässig.

**TF 8.6** Auf den öffentlichen Verkehrsflächen zugewandten Dacheiseln sind Dacheinschnitte nicht zulässig. Ausgenommen davon sind zur Straße "Am Alten Markt" hin ausgerichtete Dachflächen. Zugehörige Bauteile z. B. Geländer dürfen nicht über die Dachhaut hinaus in Erscheinung treten.

**TF 8.7** Auf den öffentlichen Verkehrsflächen zugewandten Dacheiseln dürfen Dachflächenfenster weder unmittelbar übereinander noch nebeneinander angeordnet werden. Dachflächenfenster müssen schräger als die straßenseitigen Fenster in den darunter liegenden Geschossen sein und müssen mit fach aufflegenden Eindeckrahmen ausgeführt werden. Anordnung und Ausführung von Rettungsfenstern sind davon ausgenommen und bedürfen einer Einzelanforderung.

**TF 8.8** Auf den Teilflächen T3.2, T4.1 und T4.2 sind Dächer zur Straße "Am Alten Markt" je Teilfläche unterschiedlich zur jeweils benachbarten Teilfläche zu gestalten.

**TF 8.9** Technische Aufbauarten sind auf den öffentlichen Verkehrsflächen abgewandten Dacheiseln anzuordnen. Sie dürfen vom angrenzenden Straßenraum nicht sichtbar sein.

**TF 8.10** Dachterrassen sind auf den öffentlichen Verkehrsflächen abgewandten Dacheiseln in einem (horizontalen) Abstand von mindestens 2 m zum First zulässig. Zugehörige Bauteile dürfen vom angrenzenden Straßenraum nicht sichtbar sein.

**TF 8.11** Dachflächenfenster sind nur auf den öffentlichen Verkehrsflächen abgewandten Dacheiseln zulässig.

**TF 8.12** Dachflächenfenster, Dachgauben und Dachziegel 1/3 der Fassadenbreite nicht überschreiten. Ausgenommen davon sind die Teilflächen T3.2, T4.1 und T4.2.

**- Fassaden**

**TF 9.1** Auf den Teilflächen T1.1 bis T4.3 sind Gebäude straßenseitig mit Grundsockel und Sockelgeschoss zu errichten. Der Grundsockel muss in Mittel eine Höhe von mindestens 50 cm aufweisen.  
§ 9 Abs. 1 Nr. 1 BauGB i. V. m. § 6a BauNVO und § 1 Abs. 6 BauNVO

**TF 9.2** An straßenseitig stehenden Fassaden sind Wärmedämmverbundsysteme, vorgehängte Fassaden sowie abgehängte Fassadenoberflächen nicht zulässig.

**TF 9.3** Balkone und Loggien sind an straßenseitig stehenden Fassaden nicht zulässig.

**TF 9.4** Je Gebäude dürfen Fenster- und Türrahmen an straßenseitigen Fassaden 50 % der Fassadenfläche nicht überschreiten. Sie sind ausschließlich in stehenden Formaten auszuführen. Ausgenommen davon sind Altfenster oberhalb einer gestalteten Haupttraufe sowie Fassaden zwischen den Punkten a und b.

**TF 9.5** Stark spegetrige, verspiegelte und reflektierende Verglasungen sind unzulässig.

**TF 9.6** Für Zwecke des Wetter- und Sonnenschutzes sind an straßenseitigen Fassaden ausschließlich bewegliche Markisen zulässig. Korbmarkisen sind unzulässig. Ab dem zweiten Vollgeschoss sind Außenbauten nur ohne Führungselemente innerhalb der Fensteraußenabmessungen zulässig.

**TF 9.7** Im ersten Vollgeschoss sind für Fenster und deren Schutz ausschließlich Sicherheitsglas sowie Rolll- und Schenklängler zulässig. Blockierte geschlossene Rollläden sind in allen straßenseitigen Fassaden unzulässig.

**Anforderungen an Werbeanlagen**  
§ 9 Abs. 4 BauGB i. V. m. § 87 Abs. 1 BbgBO

**TF 10** Die Werbeanzeige der Landeshauptstadt Potsdam, Teilbereich "Innenstadt" ist mit der Maßgabe anzuwenden, dass der Geltungsbereich abweichend nicht als „Gebiet mit Schutzstatus“ i. S. d. § 7 Werbestatut, sondern als „Gebiet mit besonderem Schutzstatus“ i. S. d. § 6 Werbestatut zu werten ist.

**Nachrichtliche Übernahmen**

**N1** Der Geltungsbereich des B-Plans liegt innerhalb des eingetragenen Bodendenkmals 2140 „Friedhof Neuzeit, Burgwall slawisches Mittelalter, Siedlung Bronzezeit, Siedlung Eisenzeit, Siedlung Neolithikum, Grabfeld Neolithikum, Siedlung slawisches Mittelalter, Grabfeld Bronzezeit, Altstad slawisches Mittelalter, Brücke Neuzeit, Grabfeld slawisches Mittelalter, Befestigung Neuzeit, Altsiedlung Neuzeit, Burg des Mittelalters, Schloss Neuzeit, Rast- und Werkplatz Mesolithikum“.

**N2** Der Geltungsbereich des B-Plans liegt innerhalb des „Denkmalbereichs Stadtkern“ der Landeshauptstadt Potsdam.

**N3** Das Denkmal "Alter Markt" Platzraum, alteste Platzanlage Potsdams (OBJ-Dok-Nr. 09156005) steht gemäß § 2 Abs. 2 BbgDSchG unter Schutz.

**Hinweise**

**H1** Als Grundlage für den B-Plan dienen Leitbauteilkonzept sowie Ziele, Leitlinien und die Gebäudepläne für den Block V.

**H2** Das Plangebiet liegt im Sanierungsgebiet „Potsdamer Mitte“. Die Sanierungsplanung der Landeshauptstadt Potsdam ist zu beachten. Vorhaben sind sanierungsrechtlich genehmigungspflichtig.

**H3** Vor Durchführung von Baumaßnahmen und vor Beseitigung von Vegetationsbeständen ist zu prüfen, ob die archäologischen Verbotsvorschriften des § 44 Abs. 1 BnatschG für besonders geschützte Tierarten (z. B. Vogel, Fledermaus) gemäß § 7 Abs. 2 Nr. 13 b und Nr. 14 c BnatschG eingehalten werden. Andernfalls sind bei der jeweils zuständigen Behörde archäologische Ausnahmeerklärungen gemäß § 45 Abs. 7 BnatschG einzuholen. Hieraus können sich besondere Beschränkungen/Auflagen für die Baumaßnahmen ergeben (z. B. Regelung der Bauteile, Herstellung von Ersatzquartieren).

**H4** Die Errichtung von Neubauten ist aufgrund der Lage im Denkmalbereich „Stadtkern Potsdam“ denkmalrechtlich genehmigungspflichtig.

**H5** Die Errichtung von Neubauten am Alter Markt (mit den Eckgebäuden Alter Markt/Anna-Flügge-Straße und Alter Markt/Straße „Am Alten Markt“) ist denkmalrechtlich genehmigungspflichtig, da sie den Umgebungsgeschichte der Nikolaikirche betrifft. Die Errichtung von Neubauten an der Straße „Am Kanal“ ist denkmalrechtlich genehmigungspflichtig, da sie den Umgebungsschutz des Denkmals Hauptpostamt mit der Adresse „Am Kanal 16–18“ betrifft.

**H6** Teilbaumaßnahmen sind aufgrund der Lage im Bereich des Bodendenkmals 2140 genehmigungspflichtig.

**H7** Veränderungen an Bodendenkmalen bedürfen einer Erlaubnis durch die Untere Denkmalschutzbehörde.

**H8** Tonalen an der Teilgaragegarage sollen aus zwei übereinander geschlossenen Torflügeln bestehen, so dass sich keine Einblicke in Teilgaragenabfahrt ergeben.

**H9** Trotz einer aufgrund der Regenwasserentwässerungskonzeption realisierten und anliegenden Regenwasserentwässerung im öffentlichen Straßenraum besteht grundsätzlich gemäß § 54 Abs. 4 BbgWVG die gesetzliche Vorgabe, das anfallende Niederschlagswasser auf dem eigenen Grundstück zu versickern. Dies ist allerdings aufgrund der möglichen Über- und Unterbauung nur eingeschränkt möglich. Folgende Absichtserklärung ist trotz der Niederschlagsentwässerung zu berücksichtigen: Vorrang ist der Nachweis von Versickerung, Verdunstung und Rückhaltung von Niederschlagswasser auf dem Grundstück. Nur die auf den straßenseitig liegenden Dachflächen anfallende Niederschläge können in die bestehende Regenwasserkanalisation abgeführt werden. Der jeweilige genehmigungsbezogene Nachweis ist im Rahmen des Baugenehmigungsverfahrens zu führen.

**H10** Für das Plangebiet ist ein Löschwasserbedarf von mindestens 80m³/h (1.000 l/min) über 2 Stunden als Grundschutz sicherzustellen. Auch bei der Entnahme des Löschwassers soll die Trinkwasserversorgung weiter gewährleistet sein. Die Anordnung der Löschwasserentnahmestellen sollte so erfolgen, dass sie untereinander nicht mehr als 200 m und zu den Hauseingängen nicht mehr als 200 m und zu den Hauseingängen nicht mehr als 100 m entfernt sind. Beim Bauantrag ist gemäß § 66 Abs. 1 S. 1 BbgBO ein Schallschutznachweis und ein Nachweis zum Erschütterungsschutz durch zu erbringen.

**H11** Die festgesetzten Bezugshöhen zur Bestimmung der Höhe baulicher Anlagen befinden sich jeweils in der straßenseitigen Mitte der Parzelle, für die eine eigene Bezugshöhe festgesetzt ist. Sie richten sich nach dem Deckenoberflächen.

**H12** Festgesetzte Traufhöhen beziehen sich auf den obersten Abschluss der Straßenfassade am Schnittpunkt mit der Dachhaut.

**H13** Alle Gebäude sollen sich in die Kubatur der historischen Bebauung einfügen. Dabei sollen alle Dachflächen in Ausprägung und Materialwahl mit den Leitfassaden auf der Teilfläche T1.2 korrespondieren. Fassaden sollen hinsichtlich der Plastizität gegenüber den Leitfassaden auf der Teilfläche T1.2 reduzierter ausgebaut werden. Wesentliche und prägende horizontale Gliederungselemente von Nachbargebäuden der Leitfassaden auf der Teilfläche T1.2 sind zu berücksichtigen. Rastlöcher in Wandstärke sind möglich. Bei der Verwendung von Originalbauteilen (Spolien) ist darauf zu achten, sie nach Möglichkeit historisch lagertreu in die Fassade zu integrieren.

**H15** Die im B-Plan genannten DIN-Normen können in der Stadtverwaltung der Landeshauptstadt Potsdam, Bereich Stadtplanung, Hegelstraße 9–10, Haus 1, 14407 Potsdam während der Dienstzeiten eingesehen werden.

**Pflanzlisten**

**Pflanzliste 1 - Bäume**  
Baumhasel, Corylus column  
Bergahorn, Acer pseudoplatanus  
Blumen-Eiche, Fraxinus ornus  
Buche, Fagus sylvatica  
Feldahorn, Acer campestre  
Gemeine Trauben-Kirsche, "Prunus padus"  
Gewöhnliche, Gymnocladus dioica  
Hainbuche, Carpinus betulus  
Hopfenbuche, "Ostrya carpinifolia"  
Eberesche, Sorbus aucuparia  
Eiche, Fraxinus excelsior  
Lederhüttenbaum, Glehnia fraxinosa  
Rosskastanie, Aesculus hippocastanum "Baumann"  
Rothorn, Crataegus in Sorten  
Säulen-Eiche, Quercus robur "Fastigata"  
Säulen-Hainbuche, Carpinus betulus "Frans Fontaine"  
Silberweide, Salix alba  
Sommerlinde, Tilia platyphyllos  
Winterlinde, Tilia cordata

**Pflanzliste 2 - Kletterpflanzen für Fassadenbegrünung**  
Schwarzer Stachelhäut, Actinidia arguta  
Akebie, Akebia quinata  
Pfeifenwinde, Anisobolus macrophylla  
Trompetenblume, Campsis radicans  
Herbst-Waldrebe, Clematis paniculata  
Anemonen-Waldrebe, Clematis montana "Rubens"  
Gemeiner Efeu, Hedera helix  
Echter Götterbald, Lonicera caprifolium  
Wilder Wein, Parthenocissus quinquefolia  
Schling-Knöterich, Polygonum (Fallopia) auberti

**Pflanzliste 3 - Dachbegrünung**  
Fingersegg, Carex digitata  
Blauschwingel, Festuca glauca  
Pergras, Melicacalia  
Blaugrüne Segge, Carex flacca  
Schlinggras, Koeleria glauca  
Blaugras, Sesleria varia  
Rundblättrige Glockenblume, Campanula rotundifolia  
Knackerbeere, Fragaria viridis  
Kleines Habichtskraut, Hieracium pilosella  
Kartäuser-Nelke, Dianthus carthusianorum  
Blauer Storchschnabel, Cerium sanguineum  
Frühling-Fingerkraut, Potentilla neumanniana  
Dachwurz, Sempervivum tectorum  
Milder Mauerpfeffer, Sedum saxifragale  
Felsenfarn, Sedum album  
Weiße Farnfarn, Sedum album  
Gelber Lauch, Allium leucom  
Kugelllauch, Allium sphaerocephalon

